

Polizei und Judo sind sein Leben

Hauptkommissar Johannes Daxbacher geht nach über 45 Jahren in den Ruhestand, macht aber als Judoka weiter. Was er noch vor hat.

Von Reinhold Radloff

Königsbrunn/Bobingen Eigentlich absolvierte Johannes Daxbacher nach dem Realschulabschluss erst einmal ein Praktikum bei der Polizeiinspektion 1 im Rathaus in Augsburg. Doch nicht nur in seinem Heimatdorf Reinhartshofen war es ihm zu eng, sogar in der großen Stadt. Er wollte die große, weite Welt sehen. Weil er aber schon damals Judo mit Begeisterung betrieb und ihm die Idee, zur Polizei zu gehen, wegen der vielen Möglichkeiten dort gefiel, entschied er sich für diese Beamtenlaufbahn. „Sport und Dienst miteinander verbinden, das fand ich super“, erzählt Daxbacher, der in beiden Bereichen schnell vorwärtskam.

Er kämpfte sich vom Polizeiwachtmeister bis zum Polizeihauptkommissar hoch, vom Judo-Blaugurt bis zum siebten Dan. Dazwischen liegen viele Stationen. „Ich war Gruppenführer, Taucher, Ausbilder in den verschiedensten Richtungen, Einsatzleiter, Dienst- und Ausbildungsplaner und -Entwickler, Fachlehrer und vieles mehr. Ich erhielt die Spitzensportlerförderung und absolvierte außerdem unwahrscheinlich viele und spannende Ausbildungen.“ Nicht alle Aufgaben waren angenehm: Todesnachrichten überbringen, Leichen hochtauchen, gegen Hausbesetzer ankämpfen, sich in Wackersdorf gegen wilde Beschimpfungen und Angriffe wehren

„Wir waren als ganz junge Beamte bei Einsätzen oft massiv überfordert, erschreckt, schockiert und fragten uns, wenn auf uns eingeprügelt wurde: Was haben wir euch getan? Trauma-Bewältigung, so wie heute, das gab es früher nicht.“ Der Beamte lernte im Dienst schnell, was im wirklichen Leben alles passiert - auch schöne Dinge, zum Beispiel, wenn er helfen konnte und dafür Dankbarkeit erfuhr.

Seine Erfahrungen während so vieler Dienstjahre nachhaltig fürs Leben. Interessant fand er auch immer die Veränderungen bei der Polizei. „Früher war alles formaler, stringenter, theoretischer. Heute ist alles viel praxisbezogener, mehr Teamarbeit. Man wird auf die Einsätze besser vorbereitet.“ Trotzdem sagt Daxbacher: Früher sei der Polizist respektiert gewesen, Freund und Helfer. Heu-



Johannes Daxbacher bei einem seiner vielen öffentlichen Auftritte, bei denen er sich oft für Polizei und Judo einsetzte. Foto: Daxbacher



Großer Auftritt: Johannes Daxbacher sprach vor rund 600 Polizeischülern in der äthiopischen Stadt Mek'ele über Judo und Menschenrechte. Foto: Daxbacher (Archivbild)

te sehe man sich häufig Angriffen und Brutalität ausgesetzt. Der Beamte werde teilweise als Gegner empfunden. „Das Problem ist, wir reagieren in Deutschland immer erst hinterher auf gesellschaftliche Entwicklungen. Viele sehen das als Schwäche an und nutzen

unsere Rechtstreue aus. Unser derzeitiges Einschüchterungspotenzial ist zu gering.“

Als Keimzelle der Probleme sieht er unter anderem die mangelnde Erziehung zu rechtsstaatlichem Verhalten im Elternhaus und in sozialen Medien. Von Ver-

bitterung ist bei dem Polizeihauptkommissar im Ruhestand trotzdem nichts zu spüren. Das hängt damit zusammen, dass er im Sport, im Dienst und privat Ausgleich gefunden hat. Seine Karriere in den vergangenen 50 Judojahren war steil. Die Liste der Meistertitel

reicht polizeilich bis hinauf zum dritten Platz bei der Weltmeisterschaft und privat bis zum Weltmeister Ü30 sowie bis zu Europacupkämpfen. Er ist Diplom- und Gesundheitstrainer und verfügt über eine Reihe von Zusatzausbildungen, arbeitete und arbeitet in deutschen und internationalen Verbänden mit.

Neben vielen anderen Ehrungen erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. Verdient hat er sich das auch durch sein weltweites polizeiliches und privates Engagement über Jahrzehnte, vor allem in Italien, Japan, Indien, Äthiopien, Bhutan und vielen afrikanischen Ländern, wo er sich bei Reisen, oft mit seiner Frau Regina, für Entwicklungshilfe, Gleichberechtigung, Sport und Ausbildung

Er bleibt dem Polizeisportverein Königsbrunn erhalten.

einsetzte. Beliebt war er auch als Redner in Gremien und Organisationen bis hin zu den Vereinten Nationen und in der Europäischen Union. „Reisen, die Welt und andere Einstellungen kennenlernen, akzeptieren und weitervermitteln, das hat mich immer begeistert. Ich war nie Tourist, sondern immer Reisender, habe dadurch eine persönliche Bereicherung erfahren.“ Wichtig war Daxbacher immer, Polizei und Judo partnerschaftlich zusammenzubringen.

Was er auf seinen Reisen gelernt hat? „Probleme anders zu bewerten, lösungsorientiert zu arbeiten, Durchhaltevermögen zu zeigen, seine Meinung offen und ohne überdiplomatisches Geschwurbel zu sagen und sich über die Erfolge anderer zu freuen.“ Und wie geht es im Ruhestand weiter? „Ich werde meine Kontakte in der Welt weiterhin pflegen, einige Posten im Weltjudoverband behalten, aber mir vor allem Zeit für mich und meine Frau Regina nehmen, Schach spielen und vielleicht auch mal einfach nichts tun.“ Und natürlich werde er weiter Judo machen und die Judowerke weitertragen. „Selbst, als Trainer, im Vorstand des Polizeisportvereins Königsbrunn. Zusammen fast 80 Jahre Vereinsarbeit haben mir und meiner Frau sehr viel gegeben und unser Leben bereichert.“

Kunst verbindet: Inklusive Malerei-Ausstellung

Im Bürgerservicezentrum Königsbrunn sind Werke von Schülern zu sehen

Königsbrunn Im Sommer 2024 fanden sich rund 20 junge Künstlerinnen und Künstler zusammen, um gemeinsam zu malen. Die kreativen Talente sind alle um die 18 Jahre alt und besuchen entweder die Brunnenschule Königsbrunn (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) oder das Gymnasium Königsbrunn. Nun präsentieren sie ihre beeindruckenden Werke in einer gemeinsamen Ausstellung.

Die farbenfrohen Acrylbilder, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, zeigen nicht nur individuelle Kreativität, sondern auch die Freude an der gemeinsamen Arbeit mit anderen Jugendlichen. Zur Vernissage mit musikalischer Umrahmung lädt das Kulturbüro Königsbrunn am Donnerstag, 20. Februar, 19 Uhr ins Bürgerservicezentrum, Marktstraße 3a, ein.

Alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler werden bei der Vernissage anwesend sein und freuen sich darauf, über ihre Erlebnisse und den kreativen Prozess zu berichten. (AZ)

Der Eintritt zur Ausstellungseröffnung ist frei. Die Bilder können bis 10. März zu den Öffnungszeiten des BSZ besichtigt werden. Weitere Informationen sind im Kulturbüro oder unter www.koenigsbrunn.de erhältlich.

Kurz gemeldet

Königsbrunn

Integrationscafé Welcome am Samstag

Das Integrationscafé Welcome findet am kommenden Samstag, 22. Februar, im katholischen Gemeindezentrum der MUK, Kempener Straße 99, statt. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Flüchtlings- und Integrationshelfer aus Königsbrunn treffen sich zu Gesprächen bei Kaffee, Tee und Kuchen mit Geflüchteten aus verschiedenen Ländern wie Syrien, Eritrea oder der Ukraine. Auch Interessierte und Freunde der Integrationsarbeit sind willkommen. Für Kinder gibt es beim Integrationscafé Welcome Spiele und Malsachen. Leckeres aus der Heimat kann gerne mitgebracht werden. (AZ)

Königsbrunn

Anmeldeabend zum Konfirmations-Kurs

Der Anmeldeabend zur Konfirmation 2026 der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Königsbrunn findet am kommenden Mittwoch, 26. Februar, im Gemeindezentrum St. Johannes statt. Eingeladen sind alle evangelischen Jugendlichen, die in der Regel im Moment eine siebte Klasse besuchen. Es dürfen sich aber auch gerne noch nicht getaufte zur Konfirmation anmelden und am Kurs teilnehmen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Rückfragen beantwortet das Pfarramt unter der Rufnummer 08231/340 440. (AZ)

Königsbrunn

Kinderfaschingsball am Rosenmontag

Einen Kinderfaschingsball gibt es am Rosenmontag, 3. März, in der Willi-Oppenländer-Halle. Einlass ist ab 13.30 Uhr, Beginn um 14 Uhr. Auf dem Programm stehen Rodeo-Reiten, eine SWA-Hüpfburg, ein Luftballon-Zauberer sowie eine Garden-Show und Kinderspiele. Der Hilfsfonds Königsbrunn veranstaltet den Ball in Kooperation mit der Stadt. (AZ)

Seemannschor macht mit neuem Leiter weiter

Nachdem Ende des Jahres die Leitung ausgeschieden war, haben die Sänger einen neuen Chorleiter. Ein langjähriges Mitglied übernimmt das Amt.

Von Jennifer Kopka

Königsbrunn Jetzt haben die Sänger wieder einen Dirigenten. Am vergangenen Donnerstag fand die Jahreshauptversammlung des Königsbrunner Seemannschors im Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn statt. In kameradschaftlicher Atmosphäre wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und die Weichen für die Zukunft gestellt.

Nach den turnusmäßigen Neuwahlen setzt sich die neue Abteilungsleitung wie folgt zusammen: Abteilungsleiter ist Werner Zahn, stellvertretender Abteilungsleiter Kai Nepolski, Schriftführer Uwe Winterstein, Schatzmeister Ralf Gärtner. Der neue Dirigent und Chorleiter ist Robert Stelzer. Damit löst das neue Team

die bisherige Leitung von Rainer Ullrich (Abteilungsleiter), Adi Dorotik (stellvertretender Abteilungsleiter) und Hubertus Jonas (Schriftführer) ab.

Die Wahlleitung übernahm Dirigent und Chorleiter Robert Stelzer. Als „einen von uns“ bezeichnet Hubertus Jonas Robert Stelzer in seiner neuen Funktion als Chorleiter. Er sei langjähriges Mitglied und werde die Leitungsfunktion so lange übernehmen, bis sich jemand von professioneller Seite findet. Stelzer sei laut Hubertus schon immer parallel zum ehemaligen Leiter Andreas Lübke aktiv gewesen. Lübke schied Ende des vergangenen Jahres aus, nachdem sich Mitglieder und er uneins über die Zukunft des Chores waren. Stelzer übernehme das Amt aus kameradschaftlichen Gründen und sei auch erfahren in einer

amerikanischen Rockband. Mit frischem Elan möchte das neue Team den Chor weiterentwickeln und hat dafür einen Fünf-Punkte-

Plan erarbeitet: Offene und engagierte Chorproben für alle Mitglieder und Interessierte, bei denen der Spaß nicht zu kurz

kommt. Stärkung des Zusammenhalts durch gemeinsame Aktivitäten und gemütliche Treffen nach den Proben. Mehr gemeinsame Auftritte, sorgfältige Liedauswahl und Präsenz in voller Mannschaftsstärke. Aktive Nachwuchsförderung durch öffentliche Mitmach-Events und gezielte Mitgliedererwerbungen. Enge Zusammenarbeit, gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Unterstützung. Die neue Abteilungsleitung sieht es als ihre Aufgabe, den Chor in eine erfolgreiche Zukunft zu führen und die Gemeinschaft weiter zu festigen. Mit ihrem klaren Fahrplan und engagiertem Einsatz blicken die Mitglieder des Königsbrunner Seemannschors optimistisch auf die kommenden Jahre. Der nächste Auftritt des Chores soll die traditionelle Maibowle sein.



Der Königsbrunner Seemannschor macht weiter unter neuer Leitung. Auf seiner Jahreshauptversammlung wurde eine neue Führung gewählt. Im Bild (von links): Schriftführer Uwe Winterstein, stellvertretender Abteilungsleiter Kai Nepolski, Abteilungsleiter Werner Zahn, Schatzmeister Ralf Gärtner und im Vordergrund Dirigent und Chorleiter Robert Stelzer. Foto: Gabriel Hanssen